



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort
SO	5	Trimbach	— Trimbach

Datum/Bearbeiter

1. Fassung 07.80 / nvh

Nachträge			

- aufgenommen
 besucht, nicht aufgenommen
 Hinweis Streusiedlung

Siedlungsentwicklung

Historischer und räumlicher Zusammenhang der wesentlichen Gebiete, Baugruppen, Umgebungen und Einzelelemente; Konflikte; spezielle Erhaltungshinweise.

Das von Alemannen an einem Bach gegründete Trimbach gehörte im Mittelalter zur Herrschaft der Frohburger. Dem bedeutenden Geschlecht gehörten zahlreiche Güter von Basel bis in die Innerschweiz. Die Frohburger gründeten die Städte Aarburg, Olten, Zofingen und Liestal. Um die Mitte des 13. Jh.s sank die Macht des Grafengeschlechts. Trimbach kam an die Freiherren von Falkenstein und 1458 an Solothurn. Auf einem Felsplateau 400 Meter oberhalb der Ortschaft liegt die Ruine der ehemals gewaltigen Burganlage der Frohburg, welche 1356 von einem Erdbeben zerstört wurde.

Der im 12. Jh. gegründete Kirchensatz Trimbachs kam in der Reformationszeit an Bern. Erst durch den Wyniger Vertrag wurde 1539 der katholische Gottesdienst in Trimbach gesichert. 1873 wurde im Ort eine christkatholische Pfarrei gegründet. 35 Jahre lang zelebrierten die Christkatholiken in der katholischen Kirche die Messe, gaben das Gotteshaus aber um 1900 den Katholiken zurück und bauten sich 1908 ihre eigene Kirche (E 1.1.2).

Grundlage für die Entwicklung Trimbachs war seine Lage am Fusse des Unteren Hauensteins. Zoll und Geleit wurden ursprünglich in Trimbach erhoben. Die Bevölkerung fand Erwerb beim Warentransport oder im Strassenbau. Im Dorf gab es zahlreiche Gasthöfe und Stallungen für zweihundert Pferde. Mit 1054 Einwohnern war Trimbach 1850 neben Lostorf das grösste Dorf im Bezirk. Als jedoch 1858 der erste Eisenbahntunnel durch den Hauenstein eröffnet wurde, verlor der Warentransport über die Passstrasse rasch an Bedeutung.

Der älteste Teil Trimbachs, wie er auf der Siegfriedkarte von 1884 abgebildet ist (G 1, U-Zo III und VII), liegt am Rand des Juras in einem kleinen Seitental entlang eines unterhalb des Hauensteins entspringenden Bachs. Dieser Teil Trimbachs ist ein ausgeprägtes Strassendorf. Früher reihte sich die Bebauung jeweils nur eine Reihe

Qualifikation

Vergleichsraster

- | | |
|-------------------------------------------------------|--------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Stadt (Flecken) | <input type="checkbox"/> Dorf |
| <input type="checkbox"/> Kleinstadt (Flecken) | <input type="checkbox"/> Weiler |
| <input checked="" type="checkbox"/> Verstädertes Dorf | <input type="checkbox"/> Spezialfall |

Lagequalitäten	
räumliche Qualitäten	
architekturhistorische Qualitäten	
zusätzliche Qualitäten	

Bewertung des Ortsbildes im regionalen Vergleich

Ehemaliges Bauerndorf und Etappe am Fuss des Unteren Hauensteins. Heute Wohnvorort Oltens. Die Ortschaft liegt in einem weitgehend verbauten kleinen Seitental. Keine besonderen Lagequalitäten trotz der unverbauten Erhaltung der an das alte Zentrum anschliessenden Nahumgebung (U-Ri VI).

Gewisse räumliche Qualitäten dank der ausgeprägten Struktur eines Strassendorfs, welche trotz des Ausbaus der Strasse und vieler Neubauten noch heute klar erkennbar ist. Gewisse räumliche Qualitäten des Arbeiterwohngebiets aufgrund des rechtwinkligen Strassensystems mit einer homogenen, regelmässig angeordneten Bebauung. Gewisse räumliche Qualitäten der hohen, städtischen Bebauung entlang des unteren Teils der Hauptstrasse.

Nachträge

Siedlungsentwicklung (Fortsetzung)

Seite 2

tief beidseits der Strasse, welche heute zu einem ca. 12 Meter breiten Asphaltband ausgebaut wurde. Beidseits der Strasse stehen einige meist traufständige Altbauten, zumeist regionaltypische zweigeschossige "Dreisässenhäuser" mit geradem Satteldach. Sie stammen vorwiegend aus dem 18. und frühem 19. Jh. So trifft man in Trimbach, im Gegensatz zu den anderen Ortschaften des Bezirks, auch einige ältere "Dreisässenhäuser" mit massivem Oekonomieteil und grossen Rundbogentoren an (1.0.9. 1.0.10). In den grossen Freiräumen zwischen den Altbaugruppen sind in den letzten Jahrzehnten zahlreiche mehrgeschossige Wohnblöcke erbaut worden. Während im Gebiet 1 die heterogene Bebauung noch wesentlich von Altbauten mitgeprägt wird (Aufnahmekategorie C), so wird in den U-Zonen III und VII die spärliche Altbebauung von Neubauten dominiert. Ein besonderer Schutz dieser Ortsbildteile ist demnach hinfällig geworden.

Im unteren Teil des Strassendorfs (G 1) häufen sich einige Altbauten (B 1.1). Die Bebauung ist auch hier uneinheitlich: "Dreisässenhäuser", Hochstüdhäuser, Wohnhäuser aus dem 19. Jh. und sakrale Bauten. Das Erscheinungsbild wird von den Gasthäusern geprägt (E 1.1.3, E 1.1.4, 1.1.6). Die stattlichen, zwei- oder dreigeschossigen traufständigen Putzbauten, vorwiegend aus dem Ende des 18. Jh.s, erinnern an die frühere Bedeutung der Hauensteinstrasse für Reisende und Warentransport. Im alten Zentrum Trimbachs stehen auch einige öffentliche Bauten. Bei der katholischen Pfarrkirche (E 1.1.1) stammt das einfache Schiff aus dem 18. Jh., das klassizistische Portal von 1831 und der angebaute Turm mit Käsbissen von 1942. Gegenüber diesem Bau steht, von einem vorgelagerten Park umgeben, die christkatholische Kirche (E 1.1.2), 1908 nach den Plänen der Architekten v. Arx und Real erbaut. Neben der katholischen Kirche wurde in den 60er Jahren das neue Gemeindehaus errichtet (1.1.8), ein zweigeschossiger Bau mit Flachdach und vorgehängter Aluminiumfassade.

Wie auf der Siegfriedkarte von 1884 erkennbar, erstreckte sich das Strassendorf bis über die Abzweigung der Strasse nach Winznau und Gösigen hinaus. Die Bedeutung dieser Stelle dokumentiert heute noch die kleine Dreifaltigkeitskapelle (E 0.0.14). Neben der im Jahr 1600 erbauten Kapelle steht ein langgestrecktes, markantes "Dreisässenhaus" mit Rundbogentoren, ein Gasthaus aus dem 17. oder 18. Jh. (E 0.0.15). Um dieses Altbauensemble liegt das heutige Zentrum Trimbachs (U-Zo VII). Seit der Mitte des 20. Jh.s wurden an der Stelle von Altbauten viergeschossige Wohn- oder Geschäftshäuser mit zentralen Funktionen und Läden errichtet. Durch eine Grossüberbauung ist in den letzten Jahren die Umgebung der Kreuzung vollkommen umgestaltet worden (0.0.13). Besonders störend sind die zwei Wohnhäuser, welche direkt gegenüber der Kapelle an den Gasthof angebaut wurden (0.0.16).

Qualifikation (Fortsetzung)

Gewisse architekturhistorische Qualitäten dank der klaren Ablesbarkeit der Gesamtform des langgestreckten Strassendorfs und der trotz des Ausbaus der Hauptstrasse noch erkennbaren Struktur der traufständig gereihten Bebauung. Obwohl viele Neubauten an die Stelle von abgebrochenen Altbauten bzw. von Zwischenbereichen entstanden sind, sind die stattlichen Gasthäuser erhalten geblieben, sodass die Bedeutung Trimbachs als Etappenort noch heute erlebbar ist. - Die Bebauung der Wohnsiedlungen, welche nacheinander zwischen dem Ende des 19. und der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts entstanden sind, weist die typischen Merkmale von Arbeiterhäusern auf: Ein- oder Zweifamilienhäuser in kleinen Gärten, Satteldach mit Frontispiz, Eckquader. - Die Trennung von altem Dorf und späterer Wohnbebauung ist heute verwischt worden.



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	
SO	5	Trimbach	- Trimbach	1. Fassung 07.80 / nvh

Nachträge						
-----------	--	--	--	--	--	--

Siedlungsentwicklung (Fortsetzung)

In den letzten Jahrzehnten ist der Streifen zwischen dem Strassendorf (G 1) und dem steilen, bewaldeten Börd im Süden von Ein- und Mehrfamilienhäusern überbaut worden (U-Zo I). Dagegen blieb das Stück der Bachmulde unterhalb der Klus (U-Zo II) unverbaut. Teile des weiten Hangs auf der nördlichen Talseite sind in den letzten Jahrzehnten ebenfalls überbaut worden, doch blieb zwischen dem alten Zentrum (B 1.1.) und dem ehemaligen Weiler Dürrenberg ein Streifen unverbaut (U-Ri IV). In diesem Hangabschnitt liegt, vis à vis der Kirche, die 1657 gegründete, 1762 neu erbaute Mühle (0.5.44). Zwei Oekonomiebauten und ein schönes Bauernhaus bilden mit der Mühle zusammen eine unversehrte, reizvolle bäuerliche Altbaugruppe (B 0.5). Am Rand des hier offen fliessenden Bachs liegen ausser der Kirche ein alter, hölzerner Getreidespycher (0.0.49) und das grossdimensionierte Schulhaus (E 0.0.12), ein stattlicher, dreigeschossiger Bau mit Walmdach von 1912. Wegen der Bedeutung der angrenzenden Bebauung bzw. der in ihr liegenden Bauten und Gruppen, aber auch wegen der Tatsache, dass das alte Dorf ansonsten rundum verbaut worden ist, sollte dieser Hangabschnitt (U-Ri IV) mit einem Bauverbot versehen werden. Die Bebauung des Weilers Dürrenberg wurde hingegen stark beeinträchtigt. Nur noch zwei Hochstudhäuser sind intakt erhalten geblieben (0.0.43).

Als Folge der Entwicklung Oltens zur grössten Industriestadt des Kantons hat sich auch Trimbach in den letzten hundert Jahren stark vergrössert. Die Bevölkerung hat sich zwischen 1850 und 1900 verdoppelt und seitdem vervierfacht.

Bis 1910 war Trimbach mit der anderen Aareseite nur durch eine Fähre verbunden. Seitdem führt eine Brücke (0.0.35) direkt zu den SBB-Werkstätten mit ihren zahlreichen Arbeitsplätzen. Denn Trimbach entwickelte sich zu Ende des 19. Jh.s nur langsam. Namentlich entstand um die Jahrhundertwende, entlang der Strasse zur Fähre, eine doppelreihige Bebauung (B 2.3) und parallel zur Hauptstrasse wurde zwischen altem Strassendorf und Olten ein rechtwinkliges Strassensystem angelegt (G 2). Bei der erhaltenen Bebauung aus dieser Epoche (B 2.3, B 2.4) handelt es sich um zweigeschossige, traufständige, einfache Kosthäuser. Ein typisches Stilelement sind die sandsteinernen Eckquader. Hinter den Bauten liegen heute noch grosse Gemüsegärten.

Etwa nach 1910 hat sich Trimbach rasch ausgedehnt (siehe oben). Eine grosse Zahl von Arbeitersiedlungen wurde gebaut (B 0.6, B 0.7, 2.0.27, 2.0.28, 2.0.29, 0.0.37 und 0.0.39), die meisten für das Bahnpersonal. Es handelt sich vorwiegend um schlichte, zweigeschossige Arbeiterhäuser mit Satteldach, öfters zu Doppelhäusern zusammengebaut (B 0.7). Die homogene Wohnbebauung ist noch gut erhalten und die wenigen kleineren Um- oder Anbauten beeinträchtigen das Gesamtbild nicht. Vor den Häusern liegt meistens ein kleiner Vorgarten und dahinter ein grosser Gemüsegarten. Ein Teil der Siedlungen schloss sich an das Strassensystem unterhalb der Hauptstrasse an (2.0.27, 2.0.28, 2.0.29). So entstand ein ausgedehntes, homogenes Wohnquartier (G 2). Leider wurden in den letzten Jahrzehnten einige Bauten abgerissen, sodass heute im Gebiet Lücken klaffen (2.0.30 etc.).

Entlang der Hauptstrasse, als Verlängerung der städtischen Bebauung Oltens, entstanden drei- oder viergeschossige Wohn- und Geschäftshäuser (B 2.2). Den Abschluss dieser markanten, jedoch meist einseitigen Bebauung unterhalb des bewaldeten Jura-hangs bildet, an der Grenze zu Olten, ein Direktionsgebäude aus dem Ende des 19. Jh.s im Stil einer italienischen Villa (E 2.2.23). Die dichte und hohe Bebauung aus dem 19. und aus der ersten Hälfte des 20. Jh.s lassen in diesem Strassenabschnitt die Struktur des Strassendorfs nochmals deutlich werden.



Kt. Bez. Gemeinde

Ort

SO

5

Trimbach

- Trimbach

1. Fassung 07.80 /nvh

Nachträge

--	--	--	--	--	--	--

Siedlungsentwicklung (Fortsetzung)

Seite 4

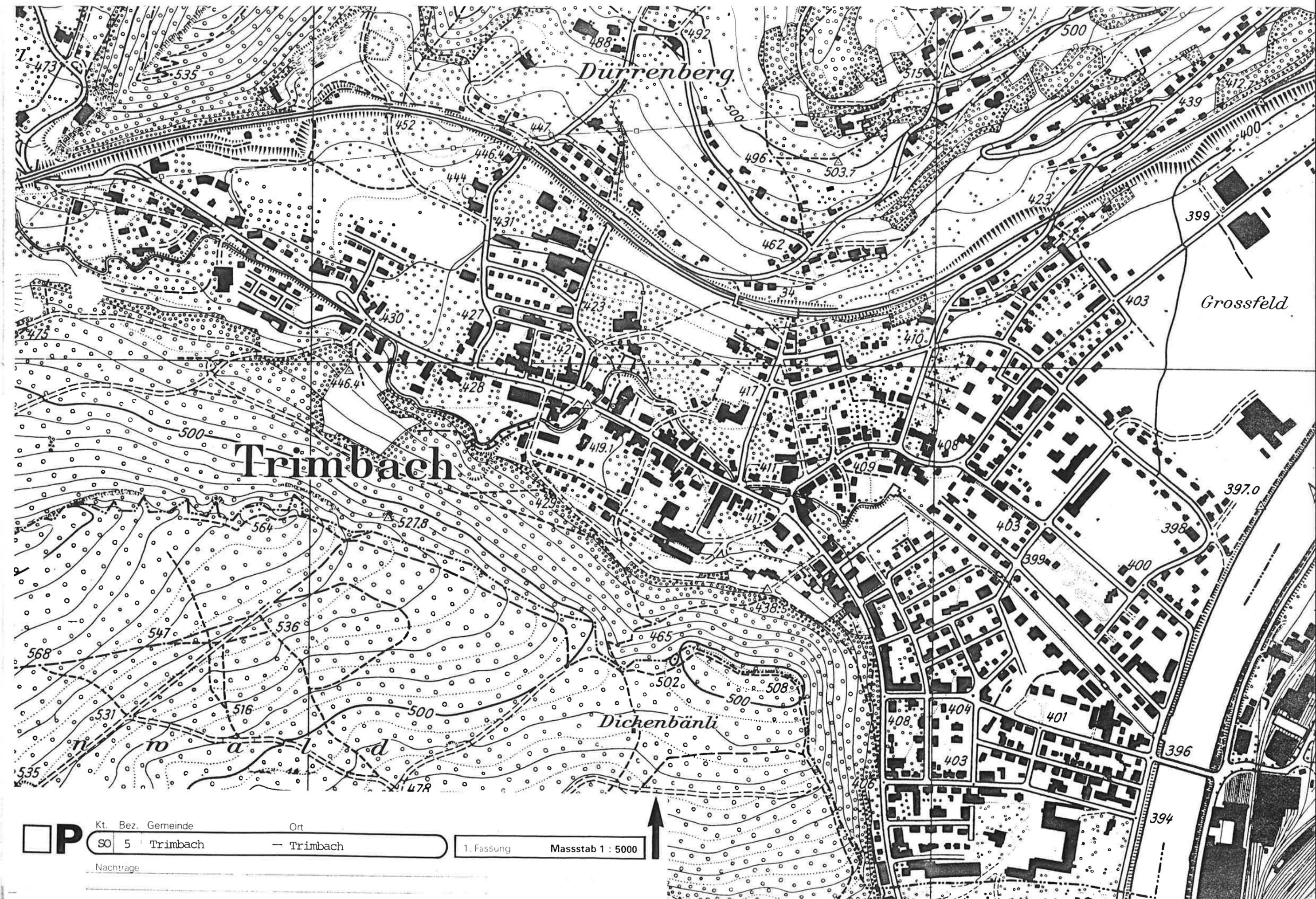
Im weiten Schwemmland nördlich der Ortschaft entstanden ab der Zwanzigerjahre vorest isolierte Arbeitersiedlungen: B 0.6, B 0.7, 0.0.37 und 0.0.39. Eine der zuletztentstandenen ist wohl die Baugruppe 0.6: zehn identische zweigeschossige, giebelständige Arbeiterhäuser mit Satteldach entlang eines gebogenen Strässchens. - Die grossen Flächen zwischen den Siedlungen und der alten Ortschaft wurden zunehmend überbaut. Es hat sich eine ausgedehnte Wohnzone gebildet (U-Zo VIII). In dieser homogenen Wohnbebauung bildet, neben ein paar wenigen Altbauten oberhalb der alten Winznauerstrasse (0.0.41), die von den Architekten Dubach und Gloor entworfene, 1951 erbaute reformierte Kirche einen besonderen Akzent (0.0.40).

Nachträge

Gebiete, Baugruppen, Umgebungs-Zonen, Umgebungs-Richtungen und Einzelelemente *

	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis	störend	Foto-Nummer
G	1	Strassendorf, 18. und 19. Jh.	C	/	/	X	C			10,11,24,28,30
B	1.1	Alter Dorfkern um die Kirche	B	/	/	X	B			30-38,88-93
G	2	Vorortgebiet Oltens, Entw. ab 1900	B	/	/	/	B			53-57,62-64
B	2.2	Oltenerstrasse. Geschlossene Reihe	B	X	/	X	B			57-61,67
B	2.3	Gruppe an der Strasse ehem. Fähre	AB	X	/	/	B			51,56,76-78
B	2.4	Doppelreihe Arbeiterhäuser, E.19.Jh	AB	X	/	/	A			-
B	0.5	Baugruppe um die Mühle am Trimbach	A	/	/	/	A			26,37
B	0.6	Reihe identischer Bauten, um 1920	A	X	/	/	A			43,44,46
B	0.7	Doppelreihe Arbeiterhäuser, ab 1920	AB	/	/	/	A			47,48
U-Zo	I	Bebaute Nahumgebung zw.G 1 und Wald	b		/	/	b			9,14,34
U-Zo	II	Unverbaute Mulde zw. G 1 und Klus	a		/	/	a			1
U-Zo	III	Oberster Teil der Siedlung	b		/	/	b			4,7
U-Zo	IV	Unverbauter Hang im Nordwesten	ab		/	/	a			15 - 17
U-Zo	V	Wohn- und Gewerbezone	b		/	/	b			-
U-Ri	VI	Unverbauter Hang oberhalb Kirche	a		X	X	a			18
U-Zo	VII	Heutiges Zentrum.Wohngeschäftshäuser	b		X	X	b			28,29,35,85-87
U-Zo	VIII	Wohn-und Gewerbezone in der Ebene	b		/	/	b			19,10,49,52,75
U-Zo	IX	Park des Kantonsspitals Olten	a		/	/	a			73,74
E	1.1.1	Kath. Pfarrkirche St. Mauritius			X	X	A			25
E	1.1.2	Christkath. Kreuzkirche			X	X	A			92
E	1.1.3	Gasthof Rössli, 18.Jh.			X	X	A			23
E	1.1.4	Gasthof Schmiede, anfangs 18.Jh.			X	X	A			22
	1.1.5	Zwei kleine Hochstüdhäuser						o		-
	1.1.6	Gasthaus Traube, A 19.Jh., umgebaut						o		-
	1.1.7	Abbruchlücke						o		31,89
	1.1.8	Gemeindehaus, Büroneubau 60er Jahre						o		33
	1.0.9	Zurückges. Gruppe m. Restaurant						o		-
	1.0.10	Dreisässenhaus mit Rundbogen 18.Jh.						o		95
	0.0.11	Altes Schulhaus, vor 1884						o		94
E	0.0.12	Grosses Schulhaus, Pausenplatz 1912			X	X	A			27
	0.0.13	Neue Wohngeschäftshäuser im Zentrum						o		-
E	0.0.14	Dreifaltigkeitskapelle, 1600			X	X	A			86
E	0.0.15	Restaurant zur Kapelle, 17./18. Jh.			X	X	A			35,86
	0.0.16	Zwei Wohnhäuser an 0.0.15 angebaut						o		87
	0.0.17	Neues Wohngeschäftshaus						o		-
	0.0.18	Neuer Grossraumladen, Parkplatz						o		70
	2.0.19	Zurückgesetztes Wohngeschäftshaus						o		84
	2.2.20	Fortsetzung der Zeile, Neubauten						o		-
	2.2.20 a	Viergeschossiges Geschäftshaus						o		80,82

* ausführlicher Beschrieb auf A-, U- und E-Blättern: vorhanden/nicht vorhanden



Trimbach

Dürrenberg

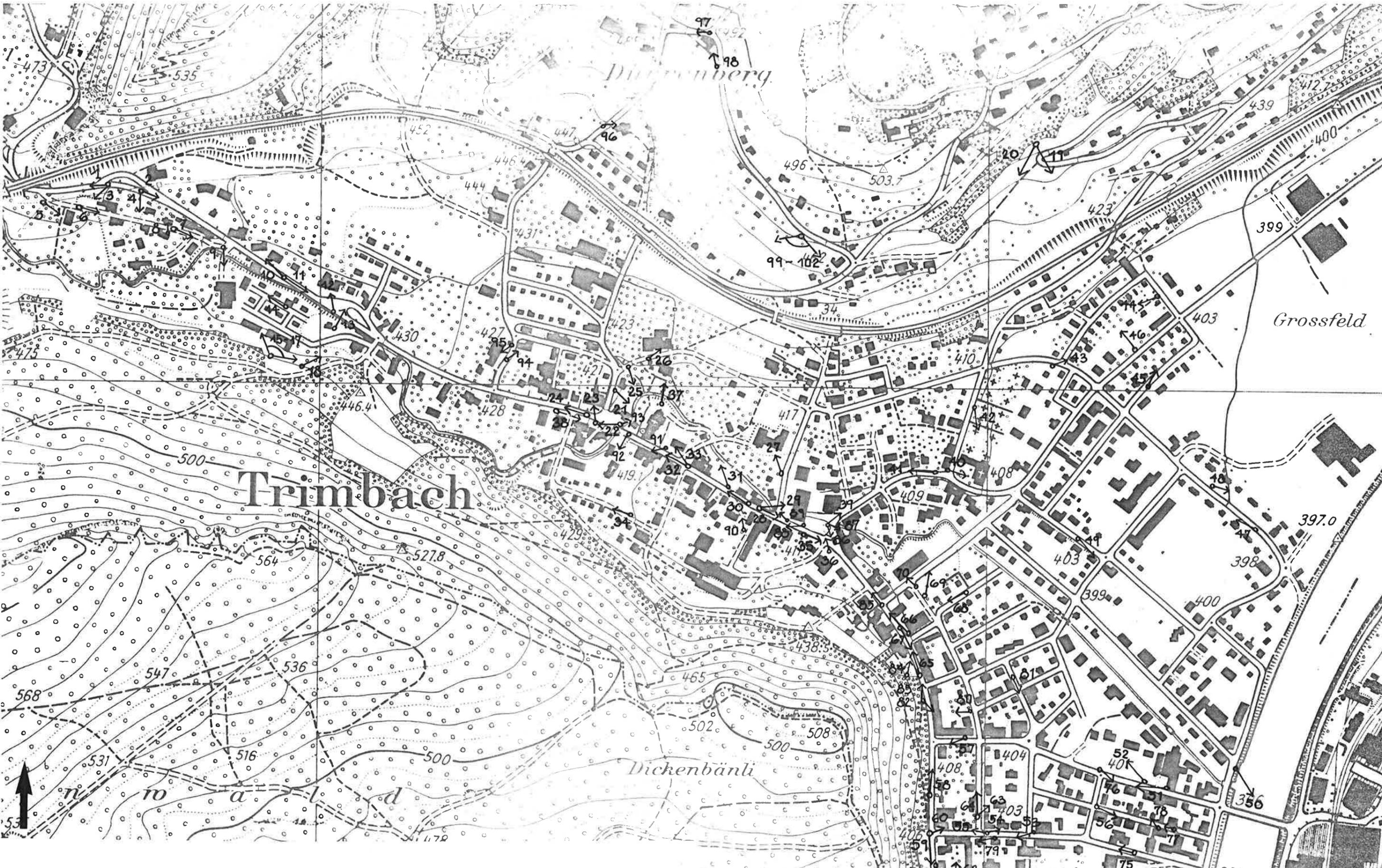
Grossfeld

Dichenbänli

P Kt. Bez. Gemeinde SO 5 Trimbach
— Ort Trimbach
 Nachtrage

1. Fassung Masstab 1 : 5000





Trimbach

FP	Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	1. Fassung	Massstab 1 : 5000				
	SO	5	Trimbach	— Trimbach						
Nachträge										
<table border="1" style="width: 100%; height: 20px;"> <tr> <td style="width: 25%;"></td> <td style="width: 25%;"></td> <td style="width: 25%;"></td> <td style="width: 25%;"></td> </tr> </table>										

F

KT. BEZ. GEMEINDE

ORT

FILM NUMMER

SO 5 Trimbach

- Trimbach

FOTO

4217



01



07



13



02



08



14



03



09



15



04



10



16



05



11



17



06



12



18

F

KT. BEZ. GEMEINDE

ORT

FILM NUMMER

SO 5 Trimbach

- Trimbach

FOTO

4218



19



25



31



20



26



32



21



27



33



22



28



34



23



29



35



24



30



36

F

KT. BEZ. GEMEINDE
SO 5 Trimbach

ORT
- Trimbach

FILM NUMMER
FOTO 4218 / 4219



4218

37



43



49



4219

38



44



50



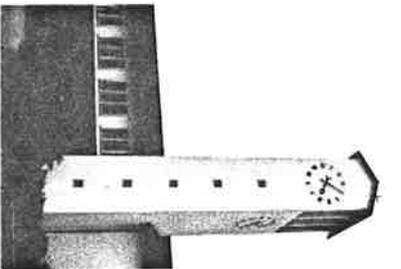
39



45



51



40



46



52



41



47



53



42



48



54

F

KT. BEZ. GEMEINDE

SO

5

Trimbach

ORT

- Trimbach

FILM NUMMER

FOTO

4219



55



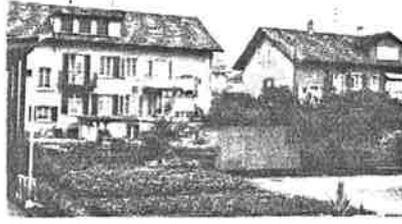
61



67



56



62



68



57



63



69



58



64



70



59



65



71



60



66



72

F

Kt. Bez. Gemeinde

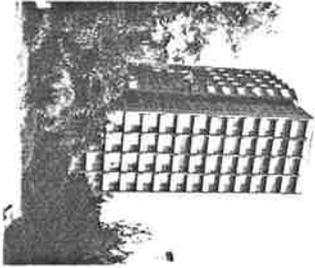
Ort

Film-Nummer

SO 5 Trimbach

— Trimbach

4225



73



79



85



74



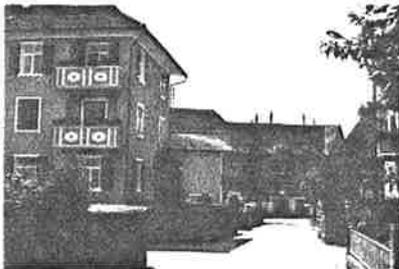
80



86



75



81



87



76



82



88



77



83



89



78



84



90

F

Kt. Bez. Gemeinde

Ort

Film-Nummer

SO 5 Trimbach

— Trimbach

4225



91



97



92



98



93



99



94



100



95



101



96



102